

Region Bern

Für eine wirksame Sozialhilfe

Am 19. Mai stimmen Bernerinnen und Berner über das Sozialhilfegesetz ab. Dabei haben sie die Wahl zwischen einer Kürzung der Sozialhilfe und dem Volksvorschlag «Wirksame Sozialhilfe», der Menschen wieder in den Arbeitsmarkt zurückbringt und sie vor Armut schützt.

Die Sozialhilfe steht schweizweit stark unter Druck. Im Kanton Bern kürzte das Parlament bei der letzten Sozialhilfe-revision den Grundbedarf um acht Prozent. Die SP, die Grünen, die EVP und die Gewerkschaften sammelten nach diesem Entscheid über 16 000 Unterschriften für einen Volksvorschlag, mit dem sie die Kürzungen rückgängig machen und mehr Menschen in den Arbeitsmarkt zurückbringen wollen.

IMPRESSUM MITTELLAND

Redaktion/Koordination

Elvira Wüthrich
elvira.wuethrich@gmail.com

Regionalredaktion

Bern:

Walter Wüthrich
walter.wuethrich@syna.ch

Deutschfreiburg:

Nadine Magurno
magurno.syna@gmx.ch

Luzern:

Leander Zemp
leander.zemp@syna.ch

Olten/Solothurn:

Zabedin Iseini
zabedin.iseini@syna.ch

Ausgabe 4/19:

Redaktionsschluss: 6. Mai
Erscheinungsdatum: 24. Mai

Die Kürzungen, die der Grosse Rat vor einem Jahr beschlossen hat, hätten gravierende Folgen für die Betroffenen. Die tieferen Ansätze reichen kaum mehr zum Leben. So stehen einer vierköpfigen Familie für die Ernährung noch ganze fünf Franken pro Tag und Person zur Verfügung. Besonders stark betroffen von diesen Kürzungen sind auch viele Kinder und Jugendliche: Ein Drittel der unterstützten Personen in der Sozialhilfe sind minderjährig.

Der Volksvorschlag bringt trotzdem Einsparungen

Viel sinnvoller ist es, die Sozialhilfe wirksamer zu machen und am 19. Mai für den Volksvorschlag zu stimmen. Das Komitee «Wirksame Sozialhilfe» will mit dem Volksvorschlag den geplanten Kürzungen im Sozialhilfegesetz wirksame Massnahmen gegenüberstellen:

- Gezielte Weiterbildung für Sozialhilfeempfänger, damit diese den Einstieg in den Arbeitsmarkt (wieder-)finden. Die Sozialdienste sollen Personen zu solchen Qualifizierungsmassnahmen verpflichten können. Dies führt längerfristig zu nachhaltigen Einsparungen bei der Sozialhilfe.
- Engere Zusammenarbeit zwischen Wirtschaft, Sozialdiensten und Kanton. So können unterstützte Personen rascher und erfolgreicher in den Arbeitsmarkt integriert werden.
- Respektvoller Umgang mit den über 55-jährigen Ausgesteuerten. Um sie vor Altersarmut zu schützen, sollen sie nach mindestens 20-jähriger Erwerbsarbeit nach den Ansätzen der Ergänzungsleistungen unterstützt werden
- Weiterhin Unterstützungsleistungen gemäss den Ansätzen, welche die Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) festgelegt hat und die schweizweit gelten. Damit werden Folgeschäden insbesondere für die kommenden Generationen verhindert.



Barbara Streit-Stettler

Bild: zVg

Der Volksvorschlag wirkt nachhaltiger

Wer wirklich Kosten bei der Sozialhilfe sparen will, sollte nicht die Ansätze kürzen, sondern mehr Menschen aus der Sozialhilfe herausholen. Mit den Kürzungen der bürgerlichen Mehrheit kann zwar kurzfristig ein bisschen gespart werden, aber es gibt deswegen nicht weniger Sozialhilfebeziehende. Mit dem Volksvorschlag finden dagegen mehr Menschen wieder eine Arbeitsstelle. Das hilft vor allem den Direktbetroffenen und sorgt zudem Jahr für Jahr für spürbar tiefere Kosten in der Sozialhilfe. Längerfristig sparen die Steuerzahlerinnen und -zahler mit dem Volksvorschlag deutlich mehr.

Stimmen Sie deshalb Nein zur Vorlage des Grossen Rats, Ja zum Volksvorschlag «Wirksame Sozialhilfe» und setzen Sie bei der Stichfrage das Kreuz beim Volksvorschlag.

**Barbara Streit-Stettler,
Syna-Mitglied, EVP-Grossrätin
und Nationalratskandidatin**

Region Luzern

Ein Einstieg in die Pensionskasse

Bei Beratungsgesprächen im Regionalsekretariat erhalten wir viele Fragen zur zweiten Säule: Wie viel Geld werde ich mit 55 Jahren angespart haben? Wie wird in etwa meine Rente im Pensionsalter aussehen? Bin ich bei Arbeitslosigkeit versichert? Und wie bin ich bei mehreren Teilzeitanstellungen versichert?

Ein erster Tipp zu Beginn: Es lohnt sich, jeweils den jährlich erscheinenden Vorsorgeausweis deiner Pensionskasse zu studieren. Dort wird ausgeführt, wie hoch dein Jahresbeitrag an die Pensionskasse ausfällt, wie viel Kapital bereits angespart wurde und mit welcher Jahresrente du im Alter voraussichtlich rechnen kannst. Zudem sind die vorgesehenen Leistungen bei Invalidität sowie im Todesfall ersichtlich.

Reglement lesen lohnt sich

Ebenfalls sehr wichtig ist das Reglement deiner Pensionskasse. Darin liest du zum Beispiel, unter welchen Bedingungen eine Frührentierung möglich ist, wie deine Pensionskasse organisiert ist oder welche Leistungen sie unter welchen Voraussetzungen erbringt. Viele Reglemente richten bessere Leistungen aus, als es das BVG (Bundesgesetz über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge) vorsieht. Nicht zuletzt, um über die Strategie deiner Pensionskasse informiert zu sein, lohnt es sich, das Reglement genau anzuschauen.

Koordinationsabzug und Umwandlungssatz

Diese zwei Begriffe im Rahmen der Pensionskasse geben immer wieder Anlass zu grosser Diskussion:

Der Koordinationsabzug ist der Betrag, der vom AHV-Bruttolohn abgezogen wird, um den versicherten Lohn zu berechnen. Dieser Abzug dient der Koordination zwischen der ersten und der zweiten Säule. Der Koordinationsabzug beträgt $\frac{7}{8}$ der maximalen einfachen AHV-Rente (Stand 2019: 28 440 Franken). Von einem AHV-Brutto-Jahreslohn von



Die Finanzierung der beruflichen Vorsorge funktioniert nach dem «Eichhörnchen-Prinzip». Bild: pixabay

beispielsweise 58 500 Franken wird der Koordinationsabzug abgezogen, um den versicherten Lohn zu berechnen: $58\,500 - 28\,440 = 30\,060$ Franken. Aus dieser Basis können dann Leistungen berechnet werden.

Der Umwandlungssatz ist der Prozentsatz, mit dem das Alterskapital multipliziert und in eine jährliche Altersrente umgewandelt wird. Um eine nachhaltige Pensionskassen-Finanzierung garantieren zu können, werden immer mehr Stimmen laut, die sagen, dass der im Gesetz verankerte Mindestumwandlungssatz (Artikel 14 BVG) gesenkt werden müsse. Mit dem aktuellen Mindestumwandlungssatz von 6,8 Prozent geraten die Pensionskassen früher oder später in eine Schieflage. Eine Gesetzesänderung kann nur mit der Zustimmung des Schweizer Stimmvolks erfolgen.

Das «Eichhörnchen-Prinzip»

Die Finanzierung der beruflichen Vorsorge funktioniert nach dem «Eichhörnchen-Prinzip»: Dieses Tier sammelt über das Jahr genügend Eichelnüsse an, um den Winter gut zu überstehen. Es kann also von den eigens und persönlich angesparten Nüssen zehren. Das Fachwort für dieses Prinzip nennt sich «Kapitaldeckungsverfahren»: Die Beiträge der Arbeitnehmenden und der Arbeitgeber

finanzieren künftige eigene Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenleistungen. Die demografische Entwicklung ist für das «Eichhörnchen-Prinzip» nicht oder zumindest weniger relevant. Das Problem hier ist aber, dass die angesparten «Nüsse» beziehungsweise Schweizer Franken mit der Zeit an Wert verlieren.

Zwei der Eingangsfragen können wir noch beantworten: Bei Arbeitslosigkeit bist du (ab einem Taggeld von etwa 85 Franken) zwar gegen die Risiken Invalidität und Todesfall versichert, es findet aber kein Alterssparen statt. Sobald aber im Zwischenverdienst wieder ein Lohn erwirtschaftet wird, kann das Alterssparen wieder aufgenommen werden.

Wenn jemand in unterschiedlichen Teilzeitjobs in kleineren Pensen bei verschiedenen Arbeitgebern arbeitet, muss genau hingeschaut werden: Bin ich überhaupt versichert? Erreiche ich den minimalen Jahreslohn (21 330 Franken), um obligatorisch versichert zu sein? Es lohnt sich also, vor Stellenantritt abzuklären, wie die Pensionskassen-Frage im individuellen Fall geregelt ist.

Gerne beraten wir dich zu diesen Fragen in unserem Regionalsekretariat.

katja.blust@syna.ch,
Regionalsekretärin

Mütter in der Berufswelt

«Wir Mamas sind wie Löwinnen»

Der Wiedereinstieg in die Berufswelt ist für viele Mütter nicht einfach. Wie kann man Kind und Karriere miteinander verbinden? Ist es möglich, beiden Seiten gerecht zu werden?

Wir haben eine junge Mutter zum Interview getroffen. Sie berichtet uns, wie sie den Wiedereinstieg erlebt hat, wie sie sich als Selbstständigerwerbende einen Namen machte und wie sie den Müttern Hoffnung für die Zukunft mitgeben möchte.

Verankert in England

Aufgewachsen ist Marlene Grimm im freiburgischen Bösen. Nach der Schulzeit absolvierte sie einen einjährigen Sprachaufenthalt in England. «Die Cocktailwelt hat es mir angetan», meint Marlene, wenn sie an ihre Ausbildung in der Hotellerie zurückdenkt, die sie danach begann. Sie hatte die Möglichkeit, eine 4-Sterne-Hotelbar und die Lernenden zu leiten. Deshalb blieb sie einige Jahre dort fest verankert.

Finanzielle Sicherheit oder Wunschberuf?

Als Marlene jedoch zum ersten Mal Mutter wurde, realisierte sie schnell, dass sich ihr bisheriger Berufsweg nicht mit einem Kind vereinbaren liess: «Alles veränderte sich und ich stand an einem Punkt, an dem sehr viele Frauen stehen, wenn sie Mama werden.» Wie sollte es weitergehen? Marlene entschied sich für den Weg der Sicherheit. Sie nahm eine 40-Prozent-Stelle in einem neuen Gewerbe an, um ihr und ihrer Familie ein sicheres Einkommen bieten zu können. «Ich erkannte jedoch bald, dass das, was ich da tat, nicht das war, was ich wollte. Es ging nur ums Geldverdienen. Es machte keine Freude, und es brachte mir keinen Wachstum.» Es war verlorene Energie – Energie, die sie eigentlich als Mama in Massen brauchte. Marlene hörte dann auf ihr Herz: Sie fasste ihren ganzen Mut zusammen und machte sich auf, ihren eigenen Weg zu finden. Schliesslich fand sie im Coaching ihre Berufung.

Selbstständig und zu Hause arbeiten

Heute, alleinerziehend und mit zwei Töchtern, hat Marlene ihren Traumjob



Marlene Grimm: «Wir Mamas sind wie Löwinnen. In uns steckt eine unglaubliche Kraft, Mut, Energie und Liebe. In jeder Einzelnen ein kleines Wunder. Finde es und trage es in die Welt hinaus!» Bild: zvg

gefunden. Sie ist Energie- und Bewusstseins-Coach und kann damit Beruf und Familie vereinbaren. Sie hat genug Energie für ihre beiden Kinder, kann andere Mütter unterstützen und – das Wichtigste überhaupt – sie ist glücklich.

Marlene arbeitet mehrheitlich im Online Business. Dabei kann sie sich die Zeit selbst einteilen und ist ortsunabhängig. Gerne wollten wir von ihr wissen, was sie denn genau macht: «Ich begleite Mamas in ihrer Kraft und unterstütze sie, ihren authentischen Weg zu gehen.» Zurzeit arbeitet sie mit zwei Online-Programmen: «Happy You Home» – in diesem Programm lernt man, wie man mit mehr Gelassenheit, Klarheit und Liebe sich selbst und sein Zuhause zu einem «Happy You Home» verwandelt. Das zweite Programm heisst «Mom Spirit». Hierbei geht es darum, sich selbst mit seinem eigenen höheren Selbst zu verbinden. Eine Reise zu sich selbst also: Was möchten wir? Was sind unsere Träume? Was sind unsere Ziele?

Handlungsbedarf?

Sieht Marlene als selbstständig erwerbende Mutter Handlungsbedarf für Mütter in der Berufswelt? Für Marlene ist absolut klar: «Mamas sind die absolut besten

Manager!» Durch das Bewerkstelligen des Familienalltags erhalte eine Mama Eigenschaften, die erlebt und erlernt sein müssen wie beispielsweise Stressresistenz, Belastbarkeit, Fokussiert-sein, Zielorientierung, Energie oder Durchhaltewille. «Es wäre wünschenswert, wenn genau diese Qualitäten in der Berufswelt hervorgehoben würden. Somit könnte man dem Einstellungsverfahren von Müttern mehr Wert schenken.»

Nadine Magurno,
Regionalredaktorin,
magurno.syna@gmx.ch

«Lebendige Bücher»

Marlene Grimm und andere inspirierende Frauen aus der Region kommen als «lebendige Bücher» nach Tafers. Anstatt Biografien zu lesen, bringen wir Frauen bei einem gemütlichen Treffen miteinander ins Gespräch. Das Ziel: Vorurteile abbauen, Brücken bauen, gestärkt, inspiriert und vereint vorwärtsgehen. Bist du dabei?

Donnerstag, 23. Mai, von 19 Uhr bis 21 Uhr im Restaurant Taverna. Gemeinsames Essen bereits ab 18 Uhr.

Region Olten/Solothurn

Frauen*streik – jetzt streikts!

Am 14. Juni 2019 findet der nationale Frauen*streik statt. Das Regionalsekretariat Olten/Solothurn hat dazu bereits mehrere Aktionen durchgeführt und plant noch weitere. Das Ziel: So viele Frauen wie möglich motivieren, am 14. Juni die Arbeit niederzulegen, um sich für die Gleichstellung starkzumachen.

Unsere erste Aktion fand am 14. Februar, am Valentinstag, statt. Tatkräftige Unterstützung erhielten wir von Selina Tribbia, Verantwortliche für die Fachstelle Migration bei Syna, und unserer freiwilligen Helferinnen Laura. Wir verteilten an diesem Tag Flyer mit Schokoherz, um auf den 14. Juni 2019 aufmerksam zu machen. Die Aktion kam nicht nur bei den Frauen, sondern auch bei den Männern gut an. Denn sie motivierte alle, sich Gedanken über das Thema «Gleichstellung» zu machen.

Zeichen setzen

Die nächste Aktion fand am 8. März, dem Tag der Frau, in der Altstadt von

Olten statt. Auch hierbei wurden wir vom Syna-Sekretariat sowie unserem Mitglied Anusara Khamwadee unterstützt. Obwohl das Wetter zu Beginn nicht mitspielte, gelang es uns, die Aufmerksamkeit der Passanten zu wecken. Wir führten viele angenehme Gespräche, und so wurde der Tag trotzdem ein Erfolg. «Für mich war es an diesem Tag selbstverständlich, die Region in einer solch wichtigen Sache zu unterstützen. Wir Frauen müssen ein Zeichen setzen, für unsere Rechte kämpfen und uns am 14. Juni 2019 in der ganzen Schweiz sichtbar machen!», appelliert Anusara.

Am 1. Mai, dem Tag der Arbeit, wird eine ähnliche Aktion stattfinden. Weitere Auskünfte dazu gibt das Team im Sekretariat Olten gerne.

Streiklokal

Am nationalen Frauenstreiktag, dem 14. Juni, wird die Region in der Syna-Zentrale an der Römerstrasse 7 in Olten ein Streiklokal zur Verfügung stellen, wo sich unsere Mitglieder versammeln und miteinander austauschen können. Snacks und Getränke werden bereitgestellt, und wir freuen uns auf zahlreiches Erscheinen.

Komm auch du vorbei und nimm deine Kolleginnen mit! Wenn du an diesem



Liebe Frauen der Region: Nehmt am Frauen*streik vom 14. Juni 2019 teil und besucht unser Streiklokal in Olten!
Bild: Bojan Trajkov

Tag dabei sein kannst, melde dich doch gleich telefonisch im Sekretariat Olten/Solothurn oder via WhatsApp unter der Nummer 079 193 51 53 oder via E-Mail olten@syna.ch. Wir hoffen auf deine Teilnahme und zahlreiches Erscheinen für diesen bedeutsamen Tag!

➔ Für weitere Infos besuche unsere Website: www.syna.ch/frauenstreik

bojan.trajkov@syna.ch,
Regionalsekretär

VERANSTALTUNGSKALENDER

Region Bern

Aktionen zum Frauen*streik in der Region Bern

Freitag, 14. Juni
Infos: Sekretariat Bern,
E-Mail bern@syna.ch

Veteranentreffen
Samstag, 21. September

Sektionsreise
Samstag, 21. September
Charlie Chaplin Museum,
Corsier-sur-Vevey

Regionaltagung
Samstag, 2. November, 15 Uhr
Gourmet-Tempel Jegenstorf

Präsidien- und Kassierkonferenz
Samstag, 23. November, 10 Uhr
Restaurant Schwarzwasserbrücke
Lanzenhäusern

Region Deutschfreiburg

«Lebendige Bücher» – Treffen für Frauen aus Deutschfreiburg
Donnerstag, 23. Mai, 19 Uhr bis 21 Uhr
Restaurant Taverna, Tafers
gemeinsames Essen ab 18 Uhr

Region Olten/Solothurn

Mittwoch, 1. Mai
Tag der Arbeit
Aktion zum Frauen*streik
Weitere Infos per E-Mail olten@syna.ch

Freitag, 14. Juni
Jetzt streikts! Frauen*streik 2019
Streiklokal
Syna-Zentrale,
Sitzungszimmer Aare
Römerstrasse 7, Olten
Weitere Infos per E-Mail olten@syna.ch

Generalversammlungen in der Region



Wie jedes Jahr fanden in der Region die Generalversammlungen der Sektionen statt. Regionalverantwortlicher Zabeidin Iseini und Regionalsekretär Bojan Trajkov waren zu allen Veranstaltungen eingeladen, worüber sie sich sehr freuten. Denn der Austausch zwischen der Region und den einzelnen Sektionen ist jeweils sehr spannend und wichtig für eine harmonische Zusammenarbeit.